

## Hans-Nowak-Ausstellung im Stadtmuseum Halle/ Saale

15.8.2025-6.1.2026

(Text: H.Gehlig, Braunschweig / Fotos: unter Copyright der Fotografen)

(Bild-Hinweise beziehen auf das Buch von Chr.Seefeldt - Kettler-Verlag - mit Seiten- und Abbildungs-Nummer-Angabe)

Wenn wir die Hans-Nowak-Ausstellung im Stadtmuseum Halle/Saale betreten, sind wir durch die Treppenstufen zur Ausstellungs-Ebene bereits auf das uns erwartende Thema hingewiesen worden.



(Foto: H.Gehlig)

Eintretend stehen wir vor einem "biografischen Schaukasten", der uns einen Überblick über Kindheit und frühe Jugend des Künstlers vermittelt. Geburtshaus, erste (nicht erfolgreiche) Lehrstelle und die künstlerisch ambitionierten Verwandten der mütterlichen Familie sind widergespiegelt.



(Foto: H.Gehlig)

In Richtung Ausstellungs-Gang sind in einer Vitrine Skulpturen Hans Nowaks ausgestellt (2 Torsi und die „kleine Peiner Eule“).



(Foto: Th.Ziegler)

In der Ausstellung selbst sehen wir auf der linken Seite ein Portrait seiner "die Familie zusammenhaltenden" Mutter und drei Erinnerungsbilder zu Themen seiner Bielefelder Künstler-Start-Zeit (Dachkammer-Vermieter - vom jungen Nowak im Rollstuhl gefahren werdend / "Brockensammlung" in Bethel / Eiswagen-Bilderpräsentation) - dann zwei Bilder über Begegnungen der Nachkriegszeit mit den am Leben gescheiterten und trotzdem (oder gerade deswegen) freundlich geachteten Clochards, die er während seiner Paris-Reisen in den 50er- bis Anfang der 60er-Jahre wahrgenommen hatte - bis zum gemeinsamen Frühstück am Lagerfeuer... Ein Selbstbildnis und sein obligatorischen Tabakpfeifen leiten dann zum Ausstellungs-Gang weiter.



(Foto: Th.Ziegler)

- > ChS Seite 96 Abb.67: Betty 1956
- > ChS Seite 84 Abb.54: Herr Moreiko, von Hans gefahren werdend
- > ChS Seite 82 Abb.51: Eiswagen-Bilderpräsentation
- > ChS Seite 85 Abb.55: Brockensammlung
- > ChS Seite 126 Abb.95: Clochard sitzend
- > ChS Seite 127 Abb.96: Clochard liegend
  
- > ChS Seite 88 Abb.58: Selbstbildnis
- > ChS Seite 77 Abb.47: seine Pfeifen

Einen "schwierigen Start" nennt es Kurator Prof. Lindner, der Nowaks „unumstösslichen Willen zum Künstler-Sein“ hervorhebt. Damit meint er wohl insbesondere die frühe Vorkriegs-Phase - aber auch die Kriegs-Ereignisse und Nöte der frühen Nachkriegsjahre ergriffen jedweden Lebenslauf. Beides konnte Hans Nowak aber nicht beirren.

Weitere Erinnerungsbilder ergänzen diese Rückblicke an den gegenüberliegenden Wänden - seine Großmutter, die mit dem kleinen Hans Teig zum Bäcker zwecks Aufbacken brachte (gleich links vom Eingang) und das "Erinnerung an Dresden" mit der über der angedeuteten Trümmerwüste erscheinenden Mutter/Kind-Imagination im Nachklang der dortigen sixtinischen Madonna belegen, wie die damalige Not in Nowaks Bewußtsein verankert war. Noch ein Bild der Großmutter als Marktfrau leitet zu den "Protest-Bildern" über, das durch die Darstellung

der als übergriffig empfundenen Kontrolle an der Grenzübergangsstelle vertreten ist, diese Grenzübergangskontrolle zur DDR hatte Hans Nowak selbst erlebt. Auch der amnesty-international-Plakatentwurf "help" passt zu diesem Bewußtsein der Nöte des Lebens - wobei der Ausdruck des ausgestellten Vorlagen-Original-Siebdruckes ungleich stärker sein dürfte als die real gedruckten Plakate.



(Foto: H.Gehlig)

--> ChS Seite 47 Abb.24: Oma, Christstollen und Hans

--> ChS Seite 41 Abb.22: Erinnerung an Dresden

--> ChS Seite 49 Abb.25: Großmutter als Marktfrau

--> ChS Seite 128 Abb.97: Kontrolle an der GÜSt (Grenzübergang zur DDR)

--> ChS Seite 131 Abb.100: help Plakatentwurf Siebdruck

Ganz anders rechts vom Eingang: die Darstellungen der Marktkirche von Halle mit ihren 4 Türmen und dem "Roten Turm" davor, die in den gezeigten 2 Ausführungen sowohl von der ruhenden Stabilität des Bauwerkes als auch dem quirligen Leben drum herum zeugen.

--> ChS Seite 51 Abb.26: Marktkirche in Halle

--> ChS Seite 42 Abb.23: Marktkirche Halle expressionistisch

Der sozialkritische Aspekt ist auch vielen der Nowak'schen Bilder eigen, davon werden sowohl Mißstände anprangernde Bilder als auch die sie spiegelnden Clowns gezeigt.

Die Zwiespältigkeit der Clownerie mit sowohl Ernsthaftigkeit als auch Erschöpfung (ja, die zur Schau getragene fröhliche Tolpatschigkeit frißt die Kräfte ziemlich auf...).



(Foto: Th.Ziegler)

Hans Nowak fand in seinem Braunschweiger Start ins produktive Leben einen deutlichen Hinweis auf die "Kompensationsstrategie der Listigkeit" durch das "Hoffnungs-Symbol" Braunschweigs: den die Kriegszerstörungen quasi unbeschadet überstanden habenden Braunschweiger Eulenspiegel-Brunnen als dortiges Hoffnungs-Symbol, hier allerdings nicht gezeigt.

"Der Hofnarr tanzt" aus dem Jahr vor Nowaks Tod symbolisiert die etwas kabarettistisch anmutende Methodik der Narren, trotz untergeordneter Position durch gespielten Spaß auf die Probleme der maßgeblichen Herrschenden hinzuweisen - dem Bild lägen autobiografische Elemente zugrunde, ist sich nicht nur Herr Seefeldt als Initiator dieser Ausstellung sicher. Die Umkreise von Manegen und Bühnen kommen in Nowaks Werk immer wieder vor - was bei der künstlerisch durchdrungenen Familie der Mutter nicht verwundert. Der erschöpft-resignierte Weißclown am Kontrabass zeigt jedoch die Zwiespältigkeit dieser Ebene.

--> ChS Seite 162 Abb.128: Der Hofnarr tanzt

--> ChS Seite 71 Abb.41: ernster Clown

--> ChS Seite 165 Abb.130: Clown am Kontrabass

Zwischen dem ersten und letzten Viertel seiner Laufbahn quirlt allerdings dieses Leben - Beispiele aus dem Bereich der 50er- bis 60er-Jahre sind als "Städtebilder" von Paris und Venedig gezeigt.



(Foto: H.Gehlig)

--> ChS Seite 21 Abb.9: Paris Montmartre bei Nacht  
 --> ChS Seite 143 Abb.109: Venedig (Henry Cavon)

Und zu Nowaks Leben gehörte seit der Jugendzeit das Interesse an den Materialien, mit denen die großen Maler der Vergangenheit ihre beeindruckenden Blick-Fenster in die damalige Zeit erzeugt hatten. Zwei Schaukästen zeigen die dabei verwendeten Materialien und Werkzeuge: Pinsel, Malspachtel, Pigment-Behälter und eine original von Nowak benutzte Palette – daneben Hinweisen auf Nowaks schalkhafte (quasi trotzige) Kunstaktion des „Monet-Streiches“ – quasi als Reaktion auf die Ignoranz seiner Leistungen durch die etablierte Kunstwissenschaft:





(2 Fotos: H.Gehlig)

Er könne "von der Höhlenmalerei bis zu den klassischen Meistern" jede historisch verwendete Farbe herstellen, war sich Nowak in den späten 60er-Jahren sicher - was zu beweisen war, da die Kunsthistoriker ihn nicht ernst nahmen.

Im Schaukasten werden Begebenheiten um den durch Hans Nowak erzeugten Kunstskandal durch das im Monet-Stil gemalte "Gare de Saint Lazare"-Bild gezeigt, dessen Einschätzung als "echter Monet" durch Leiter und Restaurator eines renommierten Braunschweiger Museums heftig (aber letztlich erfolglos) verteidigt wurde.

Lasur-Techniken als Basis der durchscheinenden Farbkräftigkeit der alten Meister hatte Nowak derart verinnerlicht, daß es ihm ein Anliegen war, im Krieg verloren gegangene Kunstwerke wieder-erstehen zu lassen - die Mal-Stile der alten Meister hatte er erforscht. Aus dieser Phase seines Schaffens in den 80er-Jahren sind "nachgeschöpfte" Werke von Monet, Rembrandt, Catena, Liebermann und Schuch zu sehen - die vielfältige Anpassbarkeit des Nowak'schen Malstiles darstellend.



(Foto: H.Gehlig)

- > ChS Seite 65 Abb.35: Monet, Seinebrücke bei Argenteuil
- > ChS Seite 60 Abb.30: Liebermann, Judengasse
- > ChS Seite 62 Abb.32: Catena, Graf R.Fugger
- > ChS Seite 58 Abb.28: Rembrandt, Mann mit goldenem Helm
- > nicht bei ChS : Carl Schuch, Stilleben mit Ente

Das führt dann zu den zwei etwas in die Abstraktion führenden Motiven der Schöpfungsgeschichte aus seiner Lukas-Kapelle und den real-abstrakten Bildern aus den letzten Schaffensjahren - garniert mit einer Aktivität aus dem 1970er-Umkreis, als auch ein symbolisiertes Großstadt-Silhouetten-Bild mit der von Nowak oft aufgegriffenen - ihn offensichtlich faszinierenden - Idee der "rote Brücke" als Vorlage für über Kaufhausketten vertriebene Kunstdrucke verwendet wurde. Es erinnert an die „Neue Welt“, die Hans Nowak aber als Schiff- und Flugzeug-verweigernder Festland-Reisender nie selbst gesehen hatte.





(2 Fotos: H.Gehlig)

- > nicht bei ChS : Schöpfungsgeschichte, 2 Bilder (Aus Lukas-Kapelle)
- > ChS Seite 135 Abb.103: Abstrakt 1
- > ChS Seite 118 Abb.185: abstrakte Formen IV
- > nicht bei ChS: Kunstdruck "Die rote Brücke"

Dem gegenüber die eher klassische Malerei als Abschluß der Ausstellung, auch mit einem Hinweis auf die illustren Bekanntschaften durch die Künstler-Szene...



(Foto: H.Gehlig)

- > ChS Seite 68 Abb.39: Will Quadflieg, Portrait
- > ChS Seite 156 Abb.123: Fischsalat
- > ChS Seite 161 Abb.127: Stilleben mit Käseglocke und Äpfeln



(Foto: Th.Ziegler)



(Foto: E.Arnold)

Christian Seefeldt, Berlin und Jane Unger, Direktorin Stadtmuseum Halle